Rückblick auf die Entwicklung und Produktion von Verstärkeranlagen in der ehemaligen DDR

Nach dem Krieg wurden auch in der DDR nach und nach wieder Lokale in den Städten und auf dem Lande eröffnet wo Kapellen zum Tanz aufspielten.

Mit der Entwicklung und Herstellung von Verstärkeranlagen für die Musiker begann man Mitte der 50er Jahre. So wurden in den ‚Elektro-akustischen Werkstätten Markneukirchen in Sachsen' die ersten Kraft-Verstärker der Marke „Elektro-Artist" gefertigt.

Elektro-Artist



Modell W 6 + W 8



Modell W 12



Modell W 20

Das Modell W 6 hatte eine Ausgangsleistung von 6 Watt und der ‚stärkere' Nachfolger W 8 mit 8 Watt waren für die Verstärkung akustischer Gitarren mit Tonabnehmer bestimmt. Der größer W 12 wurde gern von kleinen Besetzungen für die Übertragung von Gesang und Gitarre benutzt.
Der W 20 war schon eine aus einem 20-Watt- Mischverstärker und einer Tonsäule bestehende Verstärkeranlage die besonders von größeren Orchestern für die „Übertragung elektroakustischer Darbietungen" verwendet wurde.
Die Produktion vom „Elektro-Artist" wird Mitte der 60er Jahre beendet.

Die in Dresden ansässige Firma Reißmann entwickelte und fertigte von Ende der 50er Jahre an auch einen Kofferverstärker und Verstärkeranlagen mit Tonsäulen.



KR 56



KR 60

Ab 1963 beginnt die Firma Böhm aus Klingenthal mit der Fertigung von modernen Musikerverstärkeranlagen verschiedener Leistung von 8 Watt bis 40 Watt die unter dem Namen „Regent“ bei den Musikern sehr gefragt sind.
Es sind die Röhren-Kofferverstärker „Regent 10“ „Regent 15“ „Regent 30“ für die Verstärkung von elektrischen Gitarren und elektronischen Musikinstrumenten.
Zur Serie gehört auch der leistungsstarke Kassetten-Mischverstärker „Regent 60“ mit zwei großen Lautsprecherboxen. An die vier Eingänge können zwei Mikrofonen und zwei Instrumente angeschlossen werden. Diese Anlage wird vorwiegend von Orchestern verwendet.



Die Produktion der bis zuletzt von VERMONA gebauten beiden Modelle „Regent 30“ und „Regent 60“ läuft 1974 aus.

Im VEB Blechblas- und Signalinstrumenten-Fabrik Markneukirchen wurde ab 1963 die aus einem kleinen Kassetten-Mischverstärker und einer Lautsprecherbox bestehende Verstärkeranlage „VA 1“ gefertigt.



MV 2



Box

Ab 1967 erscheint die überarbeitete Anlage als „VA 2“ mit dem Verstärker MV 3 und einer neuen Bassreflexbox.





Genau so wie bei den bekannten Markenherstellern in der BRD werden dann auch von VERMONA in der DDR ab 1975 nur noch Verstärker mit moderner Halbleitertechnik produziert.
Ab dann gibt es die jeweils aus einem Kassetten-Mischverstärker und einer bzw. zwei Lautsprecherboxen bestehenden Anlagen „Regent 300“ „Regent 600“ und „Regent 1000“ die bis 1980 in verschiedenen technischen und optischen Ausführungen gebaut werden.



REGENT 300



REGENT 600



REGENT 1000



REGENT 300 S



REGENT 600 G/S



REGENT 1000 B

Für kleinere Einsätze wird auch noch eine 12-Watt-Anlage REGENT 150 als Kofferverstärker und später noch als Kassettenverstärker mit Bassreflexbox produziert.



Regent 150 K



Regent 150

In den 80er Jahren werden die Regent-Anlagen durch neue 50 / 100 Watt-Mischverstärker in Flachbauweise ersetzt. Zur Leistungsaufstockung werden auch noch passende Linearenstufen gefertigt



Regent 620 / 1020



Regent 660 / 1060

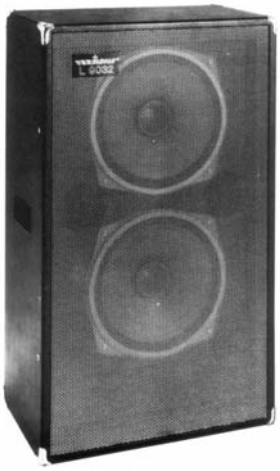


200 Watt-Endstufe 2011



2 x 100 Watt-Stereoendstufe 2022

Zu diese Komponenten wurden auch neue Boxen unterschiedlicher Leistung und Größe produziert.



L 9032 (25 Watt)



L9101 (120 Watt)



L 9102 (100 Watt)

Ab 1984 wurde auch noch eine Bass-Combo-Serie mit Leistungen von 10 Watt … 50 Watt produziert.



Diese Verstärker gibt es auch noch als Gitarren-Combos.

Das nahende Ende ist schon in Sicht. VERMONA unternimmt 1990 den letzten Versuch und peppt seine Combos noch einmal optisch auf … doch diese Kisten will nun keiner mehr haben.
Es sind dann auch die letzten Verstärker die in der DDR gebaut werden.



Nach der Wiedervereinigung wird die Produktion eingestellt und wenig später wird der Betrieb von der Treuhand abgewickelt.

In den 70er und 80er Jahren wurden auch noch von anderen kleinen Firmen und Produktionsgenossenschaften Verstärkeranlagen für Musiker hergestellt wobei es sich dabei aber oftmals von Bands in Auftrag gegebene Einzel- und Sonderanfertigungen handelte die der volkseigene Betrieb in Klingenthal nicht herstellen konnte. Einige Spezis hatten sich auch auf die Verbesserung der VEB-Verstärkeranlagen spezialisiert. So wurden der Klang und die Belastbarkeit der oft nur mäßig klingenden VERMONA-Boxen durch ein Tuning der RFT-Lautsprecher verbessert. Auch aus getunten VERMONA-Verstärkern wurde mehr Power heraus geholt.

Dies alles ist aber längst Geschichte … nach der Wende gab es dann ja alles aus dem Westen zu kaufen was das Musikerherz begehrte.

©2007 Hans Ohms